



PRESSEMITTEILUNG



MAX HACKER WHAT DO YOU MEAN?

IOR CD 77127-2



1. Conclusion
2. What Do You Mean?
3. After The Rain
4. Le Coucou
5. Equinox

6. Dear Lord
7. That's Another Story
8. Touching Skin
9. Fifth House

Max Hacker - tenor sax, bass clarinet, alto flute
Lars Gühlcke - bass
Roland Schneider - drums

MAX HACKER WHAT DO YOU MEAN?

(IN + OUT Records/in-akustik)

Mit meisterhaftem Understatement präsentiert sich der Berliner Saxofonist Max Hacker auf „What do you mean?“. Hackers Musik strahlt Grandezza aus, ganz ohne Effekthascherei und frei von Plattitüden. Es ist genau das meisterlich Solide in Hackers Spielweise, das Unbestechliche, das den Reiz dieses Albums ausmacht. Die Sprache des Modern Jazz hat Hacker aufgesogen seit er fünfzehn war – bei Reisen in die USA und schließlich beim Studium an der New Yorker New School of Music. Und diese Jazz-Sozialisation in den USA ist unüberhörbar gelungen: Er spielt auf US-Muttersprachler Niveau'. Genauso unüberhörbar aber ist Hackers derzeitige Verortung im Berlin. Die Mischung macht Max Hacker einmalig: Er spielt ebenso formvollendet wie ausdrucksfroh.

„What do you mean?“ ist nach „Who The Heck is Max Hacker“ und „Deconstructing“ bereits Hackers dritte Einspielung unter eigenem Namen. Hacker selbst aber hat sich als versierter Mitspieler schon auf vielen Einspielungen bewährt – diesseits und jenseits des großen Teichs. Dabei hat er sich einen klaren Standpunkt geschaffen. Hacker macht sich nicht gemein mit schnellflüchtigen Trends aus den Jazz-Metropolen New York oder Berlin. Es ist sein kultivierter Ton, durch und durch von echter Jazz-Schönheit getragen, der Max Hacker so besonders macht, und es ist seine innovative Spielweise, die über die gängige modale Auffassung hinausgeht.

Auch Hackers Kompositionen strahlen große Klarheit und damit Schönheit aus. So leitet er bei „Conclusion“ mit samtigem

Ton das Thema ein, um es als Amalgam der zweierlei Auffassungen fortzuführen, zu steigern, an Lars Gühlcke am Bass und Roland Schneider am Schlagzeug abzugeben und am Ende wieder als Quintessenz zusammenzufassen. Dabei setzt das Trio geschickt kontrastierende Akzente, etwa zur säuselnd sanften Melodie einen zischelnden Triolen-Gang am Schlagzeug. Das Trio dieser Einspielung ist ohnehin ein Glücksfall. Es ist schließlich auch das auf hörbar großem Vertrauen und Wertschätzung gegründete Zusammenspiel der Band, das diese Album auszeichnet. Besonders eingängig ist das in „What Do You Mean?“ zu spüren, nämlich im sich umschmeichelnden innigen Spiel von Lars Gühlckes Bass und Max Hackers Saxofon.

Dass Hacker neben Eigenkompositionen Werke von John Coltrane spielt, überrascht kaum. Überraschend ist seine Lesart: so frisch und doch so fein, auf eine sehr ergreifende Weise die Tradition goutierend, münzt Hacker die Originalkompositionen nach seiner Auffassung um, immer lupenrein im Klang und im Umgang mit der Tonalität. Hackers interpretatorischer Umgang mit dem Ausgangsmaterial mag an die ergiebigen und wendigen Harmonie-Erkundungen in der Lennie Tristano Nachfolge erinnern und ist doch anders und neu. Genau diese ungewöhnliche Eloquenz ist die Errungenschaft von Hackers Album „What do you mean?“.

Auch bei IN + OUT Records erhältlich:



IOR CD 77077-2
WHO THE HECK IS
MAX HACKER?



IOR CD 77093-2
MAX HACKER WITH STRINGS
DECONSTRUCTING

MAX HACKER TRIO: WHAT DO YOU MEAN?
(Album Linernotes von Howard Mandel)

„*What Do You Mean*“ ist das dritte Album von Max Hacker, eines von New York inspirierten und in Berlin geborenen Saxofonisten, Komponisten und Bandleaders. Angesichts des völlig ausgereiften, makellos schönen Klanges dieses vergleichsweise jungen Musikers wirft der Titel eine vielleicht berechtigte, ja womöglich unausweichliche Frage auf. Doch zuerst sollte man hinhören.

Hacker nimmt das Repertoire und die Herangehensweise der Tenorsaxofonisten John Coltrane und insbesondere Joe Henderson als Ausgangspunkt für einnehmend spontane, kollektive Kreativität an der Seite von Schlagzeuger Roland Schneider und Bassist Lars Gühlcke, einer Besetzung, die er als sein „*Stammzellen-Trio*“ bezeichnet. Aufgenommen unter bestmöglichen Bedingungen im superb ausgestatteten Studio des Radio Berlin Brandenburg und gänzlich ohne Überarbeitungen, Schnitte und sonstige ungewöhnliche Bearbeitungen, ist „*What Do You Mean*“ ein glühendes Beispiel dafür, was Musiker erschaffen können, sobald sie einander intensiv zuhören, nämlich einen Ausdruck formen, der wie von einem Geist geprägt scheint.

Hören wir Beispiele aus den Kompositionen Max Hackers. Auf „*Conclusion*“ schwenkt das Trio von einem Rubato Intro nahtlos in einen ebenmäßig vorgetragenen, sehr ausdrucksvollen Swing Rhythmus. Die synkopierte Phrasierung von „*What Do You Mean*“ spielen die drei Männer mit außergewöhnlichem Einvernehmen. Das heikle, Rhythmen aufbrechende Thema von „*Le Coucou*“ meistern sie mit Leichtigkeit. Sie nehmen das „*That's Another Story*“ in harschem Tempo, ohne jemals das Gefühl von Getriebensein aufkommen zu lassen. „*Touching Skin*“, auf dem Hacker Bassklarinette spielt, könnte kaum intimer sein.

Und mehr noch: So mutig es ist, in die Kompositionen eines John Coltrane einzutauchen, so sehr verdient sich dieses Trio genau dieses Recht, nämlich durch das Erschaffen kraftvoller Versionen, die den Originalkompositionen gleichzeitig huldigen und doch die eigene Handschrift tragen. In „*After The Rain*“ nutzt Hacker die Bassklarinette, um eine Klanglandschaft zu skizzieren, die wie von frischem Regen getränkt wirkt und trocknet, sobald sich der Energielevel von Lars und Roland steigert und die Sonne aufzugehen scheint. Sie gönnen sich bei „*Equinox*“ einen erlesen langsamen 5/4 Takt, in dem die Altquerflöte von Max das Thema vorträgt und mit feinem Gefühl erweitert, das sich als wunderbar weich erweist. Beispielhaft ist auch die Version von „*Dear Lord*“; wenn Max auf dem Tenorsaxofon ein wunderschönes Gefühl von Annahme und Hingabe erweckt, wenn nicht gar eindeutig von Spiritualität.

„*Dieser Song hat mich immer berührt*“, sagt Hacker und fügt an, er habe „*nicht die geringste religiöse Neigung. Ich hoffte, dass das Stück ohne ein Harmonieinstrument etwas roher, weniger süßlich werden würde*“. Mission erfüllt.

Auch wenn einfach alles auf „*What Do You Mean*“ wirklich eigenständig klingt, mag man sich doch bei jedem Instrumentalisten, der außerhalb der Afroamerikanischen Linie, deren Zeit und deren Verortung steht, über die Affinität zu dieser Musik wundern. Woher nimmt das Trio diese überirdische Ruhe? Bergen die Stücke, die hier aufgezeichnet wurden, die gleichen Bedeutungen, oder völlig andere als ihre ursprünglichen Formulierungen vor rund fünfzig Jahren? Vor dem „*What Do You Mean?*“ sollten wir das „*How Did This Happen?*“ ergründen.

Hacker wurde in den frühen 70ern in West Berlin geboren. Seine Eltern sind bildende Künstler. Die Wohnung, in der er aufwuchs war gleichzeitig das Atelier und die Galerie seines Vaters. Max erinnert sich daran, dass ständig Menschen anwesend waren; es wurde über Kunst und Politik diskutiert. Seine Eltern unterstützten ihn, auch wenn Musik nicht unbedingt

in der Familie lag. „*Ich habe sehr davon profitiert, dass ich als Kind ständig von Menschen umgeben war, die sehr kreativ waren*“, sagt er. „*Auch waren Künstler zu der Zeit sehr politisch, und das drückten sie auch aus*.“

Auf seiner deutsch/amerikanischen Schule wuchs Maxs Interesse am Saxofon und am Jazz. Mit sechzehn Jahren fuhr er alleine - seine Eltern schickten ihn! - in die USA, um nach Universitäten zu recherchieren. „*Nach einigen Wochen in Boston hatte ich zehn Tage in New York City und wow! ich wusste, hier wollte ich den Rest meines Lebens verbringen*.“

Auch wenn dieser Plan nicht für immer in Stein gemeißelt war: Hacker schrieb sich in den Jazz Studiengang der New School ein und studierte mit Meistern wie Jim Hall, den Bassisten Reggie Workman und Buster Williams, und Pianist Richie Beirach. In diesem Umfeld fühlte er sich wohl, auch wenn er selbst über sich sagt, dass er nicht unbedingt schnell lernte. „*Vielleicht bin ich mir in dieser Musik mehr Dingen bewusst, was das Verständnis des Ganzen verlangsamt. Zum Glück geht der Lernprozess für mich immer weiter. Ich spiele viel, Jazz und auch andere Musik - größtenteils aus der Notwendigkeit heraus, aber sehr zu meinem Vorteil! Ich bin mit einigen Bands viel herum gekommen, wofür ich dankbar bin. Aber dieses Trio ist mein musikalisches Zentrum*.“

Roland Schneider studierte auch an der New School, als er Max Hacker in den frühen 90ern traf. Beide kehrten nach Berlin zurück, Hacker 1997, Schneider 2008, behielten aber ihre New Yorker Gesinnung. Die beiden fanden sich oft in Bands mit Lars Gühlcke wieder. „*Ab einem gewissen Punkt haben wir absichtlich andere Musiker weggelassen, um an unseren eigenen Sachen zu arbeiten. Was für eine Freiheit! Unsere Kommunikation war so direkt, im Trio hat jeder eine klar zugewiesene Rolle - Rhythmus, Melodie, Bass. Jeder von uns konnte etwas anstoßen und den Stein ins Rollen bringen. Man reagiert in dieser Besetzung umgehend, und Stücke entwickeln sich völlig unterschiedlich, weil einer von uns die Initiative ergriffen hat*.“

What Do You Mean ist das erste Produkt dieser Zusammenarbeit. Als solches, ist es ein Fortschritt zum Debut *Who The Heck Is Max Hacker* (2005), in dem Hacker seine Eigenkompositionen zusammen mit drei Billy Strayhorn Klassikern im Quartett einspielte; und auch zum darauf folgenden *Deconstructing: Max Hacker With Strings* (2008), in dem Max sowohl in seinem Jazz Quartett, als auch in einer Besetzung mit zusätzlicher Violine, Bratsche und Cello, Merkmale des Minimalismus anklängen lässt.

Max Hacker, hat verinnerlicht worum es in der Kunst geht. Er hat seine Jazz Lektion gelernt und setzt das zielgerichtet in seiner professionelle Praxis um. Jetzt hat er genügend Erfahrung und auch die Seelenverwandten an seiner Seite, um ein neues Verständnis seiner Musik und zweifelsohne seiner selbst zu erlangen. Er hat ein Niveau erreicht - nennen wir es seinen „*Groove*“ - welches sich durch Selbstbewusstsein und Bescheidenheit auszeichnet, durch Kraft, die sich mit Understatement entfaltet, und durch emotionalen Gehalt, welcher nur wahr sein kann, welcher niemals vorgetäuscht sein kann, welcher nur existent ist, wenn er aus dem Innersten kommt. Was für ein Glück für den Hörer, wenn er Musik von so ursprünglichem Gefühl entdeckt, lässt sie uns doch unsere innersten Gedanken, Gefühle und Fantasien und auch Realitäten erkennen.

Vielleicht haben sich Max Hacker und seine Partner bei dieser Einspielung die Frage im Titel ja selbst gestellt, im Moment des Tuns, und sie haben darauf eine Antwort gefunden, die klar aus jedem Stück spricht: Das ist es, was wir meinen, genau das. *What Do You Mean?*

-Howard Mandel
(deutsch: Sibylle Zerr)